



Meine Bewerbung für den ORF Stiftungsrat

Wie soll's weitergehen?

ORF als „scheene Leich“, weiter Nebelgranaten werfen, Postenkorruption ermöglichen, ...

ODER eine Systemveränderung schaffen?

Veränderung klingt gut!

Hier der etwas längere „Erklärbeitrag“. Ich zeige, was Krisenmanagement im Gegensatz zu PR im Ernstfall kann sowie meine These, warum so viele - große Unternehmen wie der ORF – dabei versagen und von einem Fettnäpfchen ins nächste gestoßen werden.

Krisenmanagement ist eine Sonderform des Konfliktmanagements, das ich u.a. an Hochschulen lehren und leben darf. Konfliktmanagement = systematischer Umgang mit Konflikten, also Lage zu erkennen, zu analysieren und konstruktiv im Sinne der Parteien zu lösen. Der Begriff

„Konflikt“ ist nicht negativ besetzt, es ist „eine Situation, die Veränderung bedarf“.

Wenn Krisenmanagement angezeigt ist, sieht die Ausgangssituation anders aus: Die Situation, die Veränderung bedarf, stört den Alltag und führt - wie in einem Teufelskreis - zu weiterem Schaden.

Professionelles Krisenmanagement ist entscheidend für komplexe & koordinierte Schadenbegrenzung und mein Job. **Ich zeige unverzüglich Handlungsoptionen und unverblümt deren Folgen auf. GENAU DAS WOLLEN VIELE NICHT.**

CEO, CFO, Politiker & Co wünschen sich schnelle Hilfe, aber ohne eingefahrene Routinen und Struktur tatsächlich hinterfragen oder verändern zu müssen.

„**Hinter den Kulissen**“ soll alles gleichbleiben. In solchen Fällen ist mein Engagement schon mit dem Auftragsklärungsgespräch beendet. Hier empfehle ich, nicht Krisenmanager wie mich zu buchen, sondern „PR“. Litigation-PR zum Beispiel: Kontrolle der Berichterstattung und prozessbegleitende Öffentlichkeitsarbeit. Diese Nebelgranaten wirken kurzfristig erstaunlich gut, scheitern längerfristig epochal. **Sie implodieren.** Siehe aktuelle Berichterstattung rund um Machtmissbrauch, sexuelle Belästigung, Gagenkaiser, politische Beeinflussung, etc. im ORF. Man verliert den Überblick und dadurch schwindet das Interesse der Öffentlichkeit, zu Pudels Kern vorzurücken.

Ablenkung ist das Programm, die Mission der Nebelgranate(n) scheinbar geglückt!

Da viele Führungskräfte, Politiker, Aufsichtsräte und Kontrollorgane in sehr kurzen Funktionsperioden (1- 3 Jahre) denken, ist diese „kurzfristige Lösung“ für sie gut & die Wahl durchaus nachvollziehbar. Leider schadet diese kurzsichtige Herangehensweise dem System und ganz besonders jenen, die darin arbeiten, oder es finanzieren.

Warum? Der Auslöser der Krise wird zwar (in den meisten Fällen) erkannt und evt. thematisiert, aber schöngeredet oder „vernebelt“ statt systematisch eliminiert.

„**A scheene Leich**“ zu sein hilft wenig, wenn man selbst der Tote ist. Spätestens jetzt ist klar, warum große (Medien)Unternehmen oder die Politik oft ein Problem damit haben, wirklich genau hinzuschauen und Krisenmanagement zu betreiben, das diese Betitelung verdient: Sie müssten bereit sein, ihre eigenen Positionen zu hinterfragen, gegebenenfalls zu streichen, oder völlig neu zu definieren. **Wer rationalisiert sich schon gerne selbst weg?**

Solange man sich PR- und Meinungsbildungsmaßnahmen leisten kann, wird als Überlebensstrategie eher diese Option gewählt. Was bleibt, ist dennoch die Hoffnung, dass verantwortungsbewusste Entscheidungsträger die Chance von professionellem Krisenmanagement erkennen.

Ich würde gerne mein Know-how ehrenamtlich im Stiftungsrat des ORF zur Verfügung stellen.

Klären: Kann ich.

Fragen stellen: Kann ich.

Medienpraxis & Management-Know-how: Habe ich.

Hier ist mein Angebot, unbeeinflusst von wirtschaftlichen oder politischen Interessen, im Sinne des öffentlich-rechtlichen Auftrags eines unabhängigen Medienunternehmens und der Beitragszahlenden, im Aufsichtsrat tätig zu werden. Ich schätze den ORF als Institution. Ich sehe aber Missmanagement, Machtmissbrauch, intransparente Prozesse & ein Kontrollorgan als Feigenblatt. Ob die Chance besteht, mich – eine Frau, ohne jegliche politische Schlagseite, aber meiner Einschätzung nach mit Kompetenz in vielen Feldern, die es bei der Neustrukturierung braucht - in den Stiftungsrat zu entsenden?

Für den Fall der Fälle: Sie finden meine Kontaktdaten auf www.hopetown.at

Vielen Dank für's Lesen, Ihr Interesse und falls Sie jemanden kennen, den meine Bewerbung interessieren könnte/sollte: Leiten Sie's bitte gerne weiter.

Ich freue mich über Unterstützung.

Danke

Nina Krämer-Pölkhofer MSc

Wien, am 9.4.2026